



#### Ziel der Kleingruppen-Sequenz:

- Sammlung von Inputs wie aus Ihrer persönlichen Sicht der Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Forschung und Praxis verbessert bzw. weiterentwickelt werden kann
- Diskussion darüber, welche Unterstützung eine mögliche koordinierende Stelle künftig leisten soll, damit der Wissens- und Erfahrungsaustausch verbessert bzw. weiterentwickelt werden kann

#### Thema 1:

**Wissen ist weit verstreut, nicht nur geografisch, sondern auch in unterschiedlichen Organisationen und bei unterschiedlichen Personen.** Zusätzlich dazu hat sich auch die **Dichte an Information sowie die Geschwindigkeit der Wissensgenerierung** in den letzten Jahren massiv verstärkt. Immer öfter stehen **Landwirt:innen vor Herausforderungen und Problemen**, die es zu lösen gilt, und wo sie auf der Suche nach **neuestem Wissen und vertrauenswürdigen Informationen**, sind um betriebsrelevante Entscheidungen gut treffen zu können.

Woher bekommen Sie Ihr Wissen und welchen Informations- und Wissensquellen vertrauen Sie?



Wie kann aus Ihrer Sicht der Zugang für Landwirt:innen zu verwertbaren, in der Praxis umsetzbaren, Informationen und Wissen erleichtert und verbessert werden?

strategische Öffentlichkeitsarbeit zu Themen - nicht nur über einen Kanal spielen

Feldtagen

Newsletter

Informationsbrochüren

Vernetzungsaktivitäten rund um relevante Thema

Forschung ist nicht wirklich interessiert mit PraktikerInnen zu arbeiten

Forschung ist in verkrusteten Strukturen

hohe Abhängigkeiten durch Drittmittelfinanzierung

Forschungsförderung müsste neu gedacht werden

Forschungseinrichtungen könnten auf Website - Kontaktformular für Landwirt:innen einbetten zu "einfachen" Kontaktaufnahme

Einbindung in die Forschung sollte einfacher möglich sein - auch für Landwirt:innen, die nicht schon Teil von bestehenden Strukturen sind - z.B. Funktionäre

Mindset der Landwirt:innen

Landwirt:innen haben Angst Daten zu "verlieren" - wer hört und sieht Daten

Landwirt:innen verlassen sich auf die "klügeren Leute" - Forschung - sehen in der Forschung keine Rolle

"wer bin ich, dass ich den ForscherInnen sag, wie es weitergehen soll"

vielen Landwirt:innen ist Innovation kein großes Anliegen

Angebote / Information müssen von der abstrakten Ebene runter in das reale TUN

"Kammern haben immer eine politische Agenda, dafür haben wir Landwirt:innen keine Zeit mehr - wir müssen endlich aktiv werden"

es geht um Problemlösung und keine Diskussionsrunden

viele Landwirt:innen haben den Kopf nicht frei für Innovation

Viele Nebenerwerbsbauern haben auch keine "Kraft" mehr sich zusätzlich zu informieren

Mit welchen Formaten wollen Sie das Wissen bevorzugt konsumieren?

Auf Besuchen  
am Betrieb -  
Forschung  
kommt zum  
Landwirt

praktisches,  
innovatives  
Arbeiten erlebbar  
machen -  
Feldtage

Maschinenring  
- macht  
Feldtage -  
Forschung;  
und Praxis

Zeitgemäße  
Formate  
müssen es  
sein

aktuell scheitert es  
an der Zeit der  
Landwirt:innen und  
teilweise auch am  
fehlenden Willen  
sich zu informieren

WhatsApp,  
Zeitung -  
kurze  
Beiträge

Beratung - saisonal  
entsprechend - auch  
Nachbesprechung,  
also dran bleiben an  
Themen

Wenn Sie kein passendes Wissen finden, was tun Sie dann bzw. wohin würden sie sich am ehesten wenden, um den Wissensbedarf bekanntzugeben?

in der eigenen  
Community  
fragt man  
weiter

siehe auch  
oben  
Frage 1

Angenommen es gibt eine koordinierende Stelle, die Landwirt:innen künftig dabei unterstützt, rasch an passgenaue Informationen und relevantes Wissen zu kommen, was soll diese Koordinationsstelle für die Landwirt:innen konkret tun?

Feldtage zu  
Themen -  
Schwerpun  
ktthemen

bewusst werden dazu  
Teilnehmer:innen  
rekrutiert, damit das  
Thema aus vielfältigen  
Perspektiven  
betrachtet werden  
kann

teilweise wird  
es schon  
gemacht -  
Ackerbau

Medienkompetenz  
Training für  
LandwirtInnen -->  
SCHULEN haben  
diesen Auftrag - in  
der agrarischen  
Bildung

vor allem für  
"ältere"  
Personen -  
intergenerativ

Aktuelle  
Themenfelder  
aufbereiten

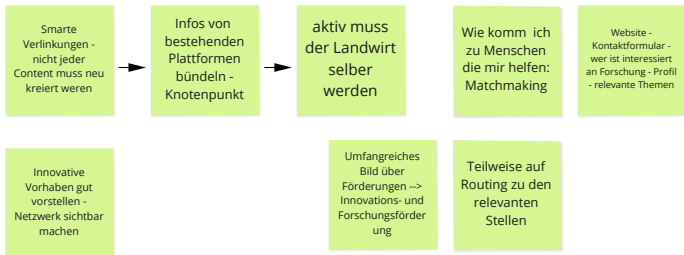
Klimawandel,  
Digitalisierung,  
...

Digitalisierung  
ist nicht  
"immer" die  
Lösung

Nicht auf  
jedes Buzz-  
Word  
aufspringen



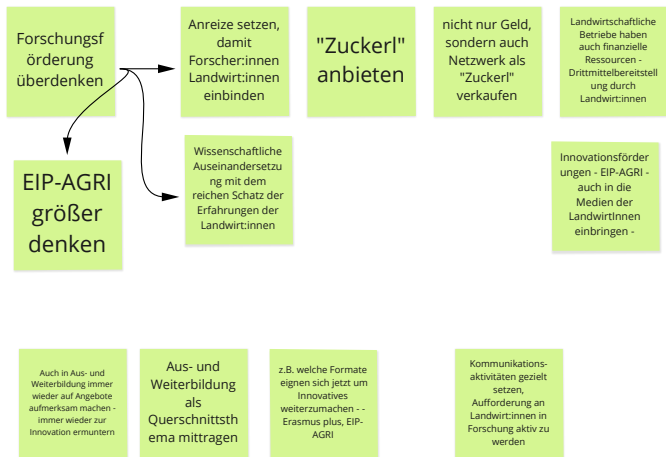
Halbwertszeit  
von Wissen,  
welches  
Informationen  
bleiben



## Thema 2:

**Zukunftsfitte Landwirtschaft braucht Forschung** (angewandte Forschung, Auftragsforschung), die sich **noch stärker an den Bedarfen der Praxis orientiert und landwirtschaftliche Betriebe in den Forschungs- und Innovationsprozess systematisch einbindet**, um u.a. gemeinsames Wissen und Daten zu generieren bzw. Forschungsaktivitäten zu demonstrieren.

Welche Rahmenbedingungen sind notwendig, damit sich künftig Landwirt:innen an Forschungs- und Innovationsaktivitäten beteiligen und eine aktive Rolle in der Problemlösung einnehmen ?



Angenommen es gibt eine koordinierende Stelle, die Landwirt:innen künftig dabei unterstützt, aktiv in Forschungs- und Innovationsprojekten zu werden, was soll diese Koordinationsstelle für die Landwirt:innen konkret tun?

Koordinierende Stelle  
muss sich neutral  
verhalten -> nicht an  
der Anzahl der Bauern  
die betroffen sind,  
sondern an Fortschritt  
interessiert

Gezielt  
Forscher:innen  
informieren,  
welchen  
Mehrwert die  
Einbindung hat

Matchmaking and  
Routing; manchmal  
ist es ein langer  
Weg, bis man zur  
"richtigen" Stelle  
kommt

Forschungseinrichtung  
en suchen sich Bauern  
zu einem Thema - ein  
gemeinsames  
erforschen - ohne  
Fristigkeiten von EIP-  
AGRI

siehe  
teilweise  
auch oben



#### Gruppe B: landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung

##### Ziel der Kleingruppen-Sequenz:

- Sammlung von Inputs wie aus Ihrer persönlichen Sicht der Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Forschung und Praxis verbessert bzw. weiterentwickelt werden kann
- Diskussion darüber, welche Unterstützung eine mögliche koordinierende Stelle künftig leisten soll, damit der Wissens- und Erfahrungsaustausch verbessert bzw. weiterentwickelt werden kann

##### Thema 1:

Neues Wissen wird mit steigender Geschwindigkeit generiert. Hinzu kommt, dass die Landwirtschaft ein komplexer Sektor mit hohem Wissensbedarf ist. Somit wird eine fundierte Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen) immer wichtiger, denn Bildung liefert die Grundlage für einen zukunftsfitten Sektor. Bildung hat eine Schlüsselfunktion darin, Forschungs- und Innovationsergebnisse zeitnahe in bildungsgerechte Formate zu übersetzen. Aus- und Weiterbildung muss künftig noch besser auf dem aktuellen Stand der Forschung sein und große Zeitverzögerungen sind zu vermeiden.

Was benötigen Lehrende, um aktuelles Forschungs- und Innovationswissen in die Aus- und Weiterbildung einbauen zu können?

Gut aufbereitete  
wiss. Ergebnisse -  
schnell zugreifbar,  
verständlich für  
SchülerInnen

PädagogInnen haben  
viele Aufgaben und  
Zuständigkeiten - es  
werden aufbereitete  
Ergebnisse viel  
schneller aufgegriffen

Zusammenfassun-  
gen,  
Quintessenzen,  
lesbar/verständlich  
ich

Generationswechsel - Fachbereiche  
- Agrarpädagogische Hochschule - 4  
Jahre Ausbildung - Naheverhältnis  
aufbauen - Kennen von  
Ansprechpartnern

Lehrpersonal  
braucht hohes  
Fachwissen und  
Anwendungskenntni-  
sse und viel  
Engagement. Gern  
LehrerIn sein!

engere Verbindung  
zwischen Forschung  
und Beratung und  
Bildung - Bausteine  
abrufbar

Plattform mit  
Wissen in  
Bausteinen  
abrufbar

Wissen abrufbar  
in einer Form,  
dass Alt und  
Jung abrufen  
kann (einfach)

Fertige Foliensätze gibt es -  
sind aber teils nicht gut  
brauchbar. Aufbereitete  
Informationen JA, nicht  
fertige Foliensätze!

Lehrende  
müssen  
begeistern für  
Landwirtschaft!

zu Forschungsergebnisse wäre gut  
immer ein Pro und Contra auszuarbeiten  
- gute Diskussionsgrundlage für  
SchülerInnen - aufbereitete Texte! Auch  
einfache kurze Texte oft brauchbar.  
Fördert kritisches Denken!

Erforderlich ist  
Methodik UND  
fachlicher  
Inhalt

weiterverwend-  
bare  
Ergebnisse gut  
aufbereitet

Lesen fördern -  
nicht zu  
komplizierte  
Videos / Podcasts  
etc. sondern  
lesbare Texte

Lehrvideos (zB  
Landimpulse)  
kommen gut  
an

PädagogInnen  
für Neues  
offen sein

SchülerInnen sind  
teils wirklich  
interessiert und  
forschen selbst und  
teilen Ergebnisse  
mit - toll

Angenommen es gibt eine koordinierende Stelle, die Lehrende künftig dabei unterstützt, Aus- und Weiterbildung auf dem aktuellen Stand zu halten, was soll diese Koordinationsstelle konkret tun?

Rad nicht neu erfinden - keine neue Institution!  
Agrarpäd.  
Hochschule - wäre wichtige Plattform

Zurück zu den Wurzeln - Agrarpäd.  
Hochschule muss respektieren "Was denkt der Landwirt?"

nicht die Schulaufsicht sollte bestimmen sondern die Bedarfe mit den Lehrenden abklären

auch die Lehrenden müssen aktiver werden ihre Bedarfe einzubringen!

Agrarpäd. Hochschule muss stärker Versuchsergebnisse aufgreifen - Auszubildende Lehrer und Lehrer müssen die Vorteile des Versuchswesens sehen

bei Fortbildung mehr auf online-Seminare setzen. Teilnahme wird erleichtert (Präsenz vor Ort manchmal schwierig)

auf Europ. Ebene: Angebote für Lehrende aus LW-Bereich besser bekanntmachen / zugreifbar.

AKIS soll Verbreitungsseminare international durchführen - Mobilitätsprojekte. Exkursionen als Weiterbildung - wichtiger Multiplikator.

Kritik an Fachschulen gibt es - Verbesserungsvorschläge aber nicht. Fachschulen sind sehr gute Ausbildungsinstitutionen!

Viel Ehrenamtliches Engagement derzeit. Wie können die Ergebnisse und Erfahrungen besser **multipliziert** werden? zB Versuchsberichte mit Hintergründen / Ansprechpartner

## Thema 2:

Aktuell geht in Österreich Potenzial in der Landwirtschaft teilweise verloren, weil Bildungsformate nicht zielgruppengerecht aufbereitet sind oder sich nicht an den relevanten Themen der Zielgruppen ausrichten. Aus diesem Grund wird es auch in der landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung immer relevanter, sich an den Bedarfen der Zielgruppe zu orientieren.

Was könnte die landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung dabei unterstützen, sich künftig besser und rascher an den relevanten Bedarfen der Landwirtschaft zu orientieren?

Landwirte **befragen**, welche **Herausforderungen** sie haben - egal mit welcher Methode dann die Weiterbildung erfolgt (online oder Seminar oder Exkursion). Fachspezifisch und geographisch getrennt!

2 Ideen, wie man die Bedarfe besser hinterfragen könnte:

Direkter Kontakt Beratung/Lehre - besser noch verbinden - auch emotional

1. bei Neuanmeldung von SchülerIn wird dessen Familienbetrieb besucht. Erfägt deren Bedarfe. Verständnis für SchülerIn entsteht.

2. Fachschule hat Abendschule für Erwachsene / Aktive. Sie wissen genau, was sind die Bedarfe. Befragen!

Nutzung der digitalen Tools, die es bereits gibt ("Twitter für Landwirte" - via whatsapp oder ähnliches"

Keine Wettbewerbe zwischen Schulen!  
Raubt Energie

Zusammenarbeit von Schulen. zB über gemeinsame Studienreisen von Lehrenden, koord. Austausch der Schulen. Die Schulen sind eine Einheit!

Was muss aus Ihrer Sicht verbessert werden, damit die landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung Bildungsformate anbieten kann, die zu hoher Akzeptanz bei den Landwirt:innen führen?

1. Hohes Wissen in den Grundlagen  
2. Rasches Reagieren in Spezialthemen

Aktiv werden gegenüber unprofessionellen Ausbildern (zB private Anbieter)

Pro und Contra - muss gut aufbereitet sein, für LandwirtInnen verständlich

Auf den Menschen mehr zugehen - neben dem fachlichen auch auf emotionaler Ebene erreichen

Gute Zusammenarbeit zwischen Lehrenden und SchülerInnen - emotionale Bindung über Schule hinaus für zukünftige Zusammenarbeit

**Didaktik** beachten - nicht nur Vorträge sondern Mix and Formaten und Methoden. zB "Walk and Talk"

Aktivieren der TeilnehmerInnen. Austausch der TeilnehmerInnen fördern

Methoden: integrieren Erfahrungen im Freien, Anschauungsmaterial, Praxis!

Alle Fachschulen organisieren Veranstaltungen - Inhalte wichtig/Personen. **Didaktik** wäre wichtig! Wie werden Menschen aktiviert und sichere ich Ergebnisse?

Spiele integrieren, neue Methoden integrieren





#### Gruppe C: landwirtschaftliche, betriebsindividuelle Beratung

##### Ziel der Kleingruppen-Sequenz:

- Sammlung von Inputs wie aus Ihrer persönlichen Sicht der Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Forschung und Praxis verbessert bzw. weiterentwickelt werden kann
- Diskussion darüber, welche Unterstützung eine mögliche koordinierende Stelle künftig leisten soll, damit der Wissens- und Erfahrungsaustausch verbessert bzw. weiterentwickelt werden kann

##### Thema 1:

Neues Wissen wird mit steigender Geschwindigkeit generiert. Hinzu kommt, dass die Landwirtschaft ein komplexer Sektor mit hohem Wissensbedarf ist. Aus diesem Grund wird eine fundierte Beratung, neben der Bildung, immer wichtiger. Beratung hat eine Schlüsselfunktion darin, Forschungs- und Innovationsergebnisse zeitnahe in Beratungsformate zu übersetzen. Beratung muss künftig noch besser auf dem aktuellen Stand der Forschung sein und große Zeitverzögerungen sind zu vermeiden.

Was könnte Berater:innen dabei unterstützen, aktuelles Forschungs- und Innovationswissen ins Beratungsangebot einzubauen?



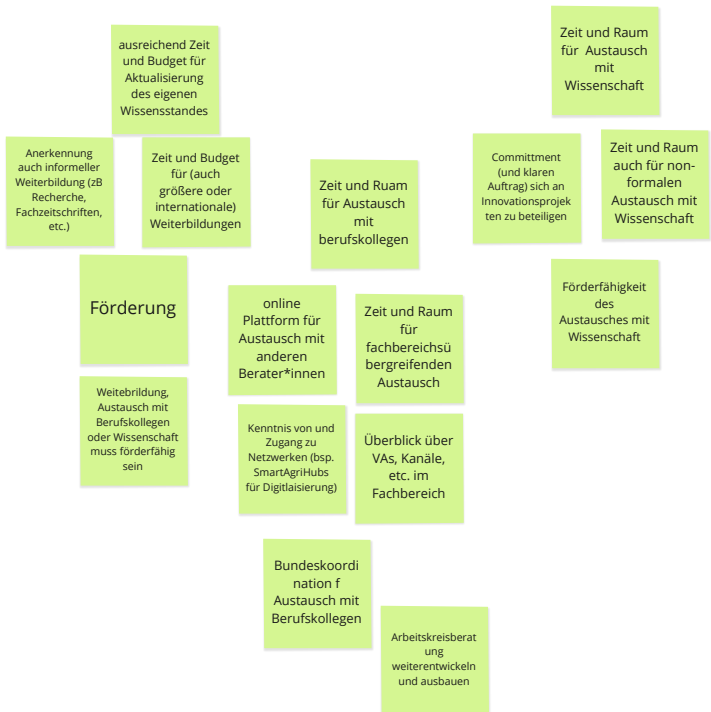
Angenommen es gibt eine koordinierende Stelle, die Berater:innen künftig dabei unterstützt, Beratungsangebote auf dem aktuellsten Stand zu halten, was könnte diese Koordinierungsstelle konkret für Sie tun?

siehe letzte  
Frage Topic  
2

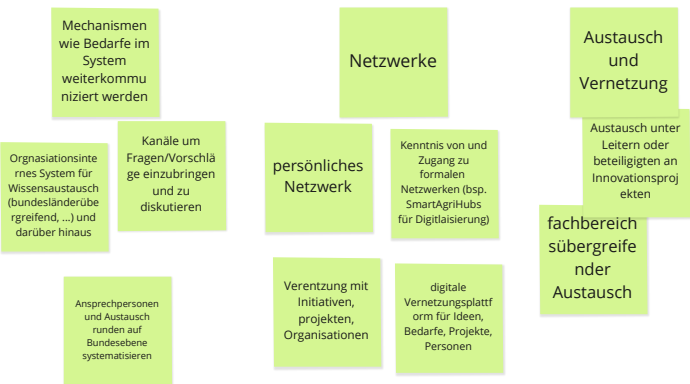
## Thema 2:

Um neues Wissen möglichst wirksam durch Beratung in die land- und forstwirtschaftliche Praxis zu transportieren, müssen Berater:innen den aktuellsten Wissensstand der Forschung mit den praxisrelevanten Bedarfen verbinden.

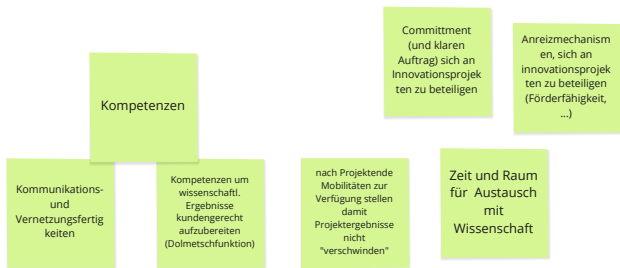
Welche Rahmenbedingungen sind notwendig, damit Berater:innen auch ihren Wissensstand aktuell am Stand der Forschung ausrichten können?



Was brauchen Berater:innen um mögliche Forschungs- und Innovationslücken aus den praxisrelevanten Bedarfen aufdecken zu können und so auch zur Schließung dieser Lücken beitragen zu können?



Welche Rahmenbedingungen sind notwendig, damit sich Berater:innen künftig an Forschungs- und Innovationsaktivitäten beteiligen und eine aktive Rolle in der Problemlösung einnehmen?



Angenommen es gibt eine koordinierende Stelle, die Berater:innen künftig dabei unterstützt, Ihre Bedarfe zu decken, was soll diese Koordinationsstelle konkret tun?





## Co-Creation Workshop

### Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Forschung und Praxis

#### Gruppe D: Forscher:innen

#### Ziel der Kleingruppen-Sequenz:

- Sammlung von Inputs wie aus Ihrer persönlichen Sicht der Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Forschung und Praxis verbessert bzw. weiterentwickelt werden kann
- Diskussion darüber, welche Unterstützung eine mögliche koordinierende Stelle künftig leisten soll, damit der Wissens- und Erfahrungsaustausch verbessert bzw. weiterentwickelt werden kann

#### Thema 1:

Die österreichische Land- und Forstwirtschaft steht vor zahlreichen Herausforderungen und hat ein ureigenes Interesse, mit Innovation u.a. den aktuellen gesellschaftlichen Anforderungen, Klimawandelanpassungen und Umweltaforderungen zu begegnen. Um diesem Innovationsdruck standzuhalten, brauchen die Landwirt:innen aktuelles Wissen aus der Forschung (angewandte Forschung, Auftragsforschung). Aus diesem Grund sollen künftig Forschungsbedarfe der Landwirt:innen noch besser Einzug in die Forschung finden.

Wie könnten aus Ihrer Sicht künftig Bedarfe aus der Land- und Forstwirtschaft besser Einzug in die Forschung finden?



Angenommen es gibt eine koordinierende Stelle, die künftig dabei unterstützt, Forschungsaktivitäten besser an den Bedarfen der Praxis auszurichten, was soll diese Koordinationsstelle konkret für tun?

Online-Tool zur Sammlung von Bedarfen - für bestimmte Zielgruppe

persönliche Kontakte im Rahmen von Vorträgen und Veranstaltungen ermöglichen

alle existierenden Vernetzungsveranstaltungen darstellen

bestehende Veranstaltungen mitbewerben

Übersicht über bestehende Veranstaltungen erstellen: organisationsübergreifender Evenkalendar

bestehenden Lehrer- und Beraterausbildungspläne nützen

gemeinsamer Event-Kalender

Universitäten gleich intensiv in Veranstaltungen involvieren wie nachgelagerte Dienststellen

Forschungsbedarf auf Unis wird teilweise aus Publikationen gewonnen, etwas weniger aus der Praxis

Motivation schaffen für angewandte Forschung

angewandte Forschung schmackhaft machen für Universitäten

auch praxisnahe Fragestellungen können gut publiziert werden

zusammenfassen welche Möglichkeiten für Zusammenarbeit mit der Praxis bzw. welche Finanzierungsmöglichkeiten es gibt - Bewusstsein stärken

Idee aus der Praxis: Format Treffpunkt Landtechnik: Impulsvortrag, Diskussion, 1x pro Quartal für Landwirte, Industrie, Medien, Forschung

Überblick über mögliche Fördertöpfe schaffen (national und international) - Förderlandkarte entwickeln

## Thema 2:

Zur Validierung von Forschungsarbeit kann die land- und forstwirtschaftliche Praxis (z.B. Betriebe, Verbände, Berufsvertretungen) und Beratungs- und/oder Bildungsorganisationen bei partnerschaftlicher Einbindung u.a. Daten, Versuchsflächen, Organisationsstrukturen inkl. Zielgruppenzugänge beitragen.

Was muss aus Ihrer Sicht verbessert werden, damit sich diese künftig aktiver an Forschungsaktivitäten beteiligen?

sehr gute Erfahrung mit Zusammenarbeit mit der Praxis

meist kein Budget für Beteiligung der Landwirte

Mehrwert sind Analysen/Daten-Auswertungen

bescheidene Gegenleistung für LandwirtInnen möglich

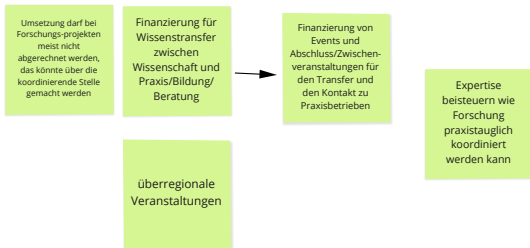
was kann man den Landwirten anbieten?

EIP Projekte gutes Bsp: Stundenlohn für Betriebe

oft werden Praxisbetriebe aus Kollegenschaft gewonnen

strukturierte Suche von Versuchsbetrieben wäre sinnvoll um Pool an Betrieben zu erweitern

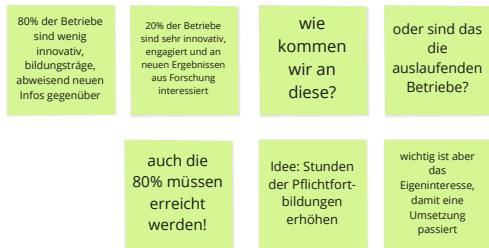
Angenommen es gibt eine koordinierende Stelle, die Forscher:innen künftig unterstützen kann, dass Sie Forschungsaktivitäten mit der Praxis gemeinsam umsetzen können, was soll diese Koordinationsstelle für Sie tun?



### Thema 3:

Aktuell geht in Österreich Innovationspotenzial verloren, da Forschungsergebnisse oftmals nur sehr langsam Einzug in die Praxis finden. Aus diesem Grund soll künftig die Verbreitung des Wissen aus Forschungs- und Innovationsprojekte zentraler in den Fokus gestellt werden.

Wie kann aus Ihrer Sicht dieser Wissenstransfer beschleunigt werden?



Angenommen es gibt eine koordinierende Stelle, die Forscher:innen künftig bei der Verbreitung der Ergebnisse unterstützt, was soll diese Koordinationsstelle für Forscher:innen konkret tun?

